



MARIA RASČ

WOCHEN INFO

Sonntag 14.8.11 – 21.8.11

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	14.8.	9.00	Messe: Fr. Broukal f. verst. Eltern
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	15.8.	9.00	Messe im Prälatenhof der Kartause (Schlechtwetter in der Kartausenkirche) keine Messe in den Pfarrkirchen anschl. Kirtag
Di	16.8.	18.30	Legio Mariä
Mi	17.8.		
Do	18.8.		
Fr	19.8.		
Sa	20.8.	18.00	Rosenkranz
So	21.8.	9.00	Messe: Fam. Palmberger f. verst. Tochter
		10.30	Messe in Scheiblingstein

1. Lesg: Jes 56, 1.6-7

2. Lesg: Röm 11, 13-15.29-32

Evang: Mt 15,21-28

Unsere Kinder sind unsere Zukunft

Jesus befindet sich in einer besonderen Situation. Er begegnet einer kanaänischen Frau, die um das Wohl ihres Kindes besorgt ist. Sie bedrängt ihn, ihr zu helfen, und die Jünger sagen zu ihm: Jetzt hilf ihr, sie ist schon lästig. Aber Jesus selbst sieht zunächst keine Notwendigkeit, dieser kanaänischen Frau zu helfen. Er fühlt sich zu den verlorenen Schafen seines eigenen Landes und Volkes gesandt. Bis in dieser Geschichte schließlich eine Wende einkehrt. Und das ist entscheidend. Jesus sieht das Kämpfen und sich Einsetzen der Mutter für dieses Kind und hilft ihr.

Mir scheint diese Erzählung eine ganz wesentliche zu sein. Wer Kindern hilft, glaubt an die Zukunft, glaubt daran, dass das Leben besser werden kann, dass der Mensch sich bessern und entwickeln kann. In der biblischen Erzählung kommt aber noch eine Variante dazu. Jesus hilft einem ausländischen Kind. Er verschafft diesem Kind eine Zukunft, indem er es gesund werden lässt, fähig für das Leben.

Auch wir sind aufgerufen, besonders den Kindern beizustehen, jenen, die aus unseren Reihen kommen, aber auch jenen, die als Flüchtlinge zu uns kommen oder hier geboren werden. Gegen alle Unkenrufe und Vorurteile, die es in der Gesellschaft gibt, wie Ausländerfeindlichkeit, Schwererziehbarkeit und Geringschätzung aufzutreten, ist hier eine Notwendigkeit. In Österreich müssten 2,5 Kinder pro Familie geboren werden, um nur ein Null-Wachstum zu haben. Es werden wesentlich weniger Kinder geboren. Und nicht nur die eigenen Kinder brauchen Liebe und Förderung, sondern auch und besonders jene, die fremd sind in unserem Land, ausgeschlossen oder traumatisiert durch Krieg und Flucht. Um Kindern ins Leben zu helfen, sie zu begleiten, bedarf es eines wachen Geistes. Bitten wir Gott um seinen Geist - um den Geist der Liebe, der Anerkennung, des Einfühlens, der Eindeutigkeit und der Klarheit, und wir werden heute noch genug Gelegenheit finden und haben, um Kinder in die Zukunft zu begleiten.

